

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Kaufpreis 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 f., im Bezirk 1. K.  
außerhalb d. Bezirks  
1 K. 90 f.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insektions-Beilage  
f. d. einseitige Seite  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Druckung  
9 f., bei mehrmalig.  
12 f.  
Gratisbeilagen:  
Das Pflanzkalender  
und  
Schwäb. Landwirt.

N. 119.

Nagold, Donnerstag den 2. August

1900.

## Bestellungen

auf den

## „Gesellschafter“

für die Monate

August und September

nehmen alle Postanstalten sowie die Expedition entgegen.

Amtliches.

## Bekanntmachung, betr. Kurpfuscheri.

In Verfolg der früher erlassenen Bekanntmachungen, betreffend Geheimnissverweigerung und Kurpfuscheri, wird nachstehende Warnung erlassen, da in letzter Zeit wieder zahlreiche Annoncen und Prospekte zum Gebrauch des betreffenden „Heilverfahrens“ eingekommen sind.

Ein gewisser Jürgensen in Herisau (Schweiz) verspricht die Heilung von offenen Weinschäden, Krampfadern, Hautkrankheiten, Lupus (fressende Flechte) durch briefliche Behandlung (laut zahlreichen „Attesten“). Gegen Jürgensen, der früher Elementarlehrer war, in Koblenz wohnte und deshalb wegen Verlegung eines ärztlichen Titels und wegen Ausübung der Heilkunde im Umherziehen gerichtlich bestraft worden ist, hat die Königl. Polizeidirektion Koblenz eine öffentliche Warnung erlassen, in welcher u. a. gesagt ist:

„Wie die wiederholte Untersuchung ergeben hat, besitzen seine Mittel in gewöhnlichen Salben, Pflastern, Kräutern und Medikamenten, die ohne ärztliche Verordnung jedermann im Handverkauf in der Apotheke zugänglich und allgemein bekannt sind. Die Forderungen, welche er für seine im Auflegen von Salben, Pflastern und Einwickeln von Binden bestehende Behandlung stellt und im Begegnungsfall rechtschuldig gerichtlich einzutreiben sucht, sind unerhört. Das ganze Verfahren ist nur darauf berechnet, unglückliche Kranke, welche an hartnäckigen, schwer oder gar nicht heilbaren Uebeln leiden, durch angebliche günstige Erfolge anzulocken und auszubeuten. Vor dem gemeinschaftlichen Treiben des Jürgensen wird hiemit öffentlich gewarnt.“  
Nagold, den 1. August 1900.

R. Oberamt, Ritter.

## Den R. Standesämtern

wird durch die G. W. Jäger'sche Buchhandlung hier je ein Exemplar des im Verlage von W. Kohlhammer in Stuttgart erscheinenden Werkes

„Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung in der vom 1. Januar 1900 an geltenden Fassung“

zugehen. Dasselbe eignet sich ganz besonders zum Gebrauch des Standesbeamten und wird daher den Gemeindebehörden zur Anschaffung dringend empfohlen.

Nagold, den 31. Juli 1900.

R. Amtsgericht, Amtsdirektor Schmid.

## Allerlei Rechtsbelehrung.

(Fortsetzung.)

### Handwerkskammern.

Der Vorstand, aus der Mitte der Kammer gewählt, besorgt die laufende Verwaltung und Geschäftsführung nach dem Statute unter denselben Verhältnissen wie bei den Zünften.

Die Gesamtheit der Handwerkskammer beschließt über: 1) Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse, 2) Feststellung des Haushaltsplanes, Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung, Bewilligung von Ausgaben, die im Haushaltsplan nicht vorgesehen sind, und Aufnahme von Anleihen, 3) Abgabe von Gutachten und Anbringung von Anträgen bei den Behörden und gesetzgebenden Körperschaften, welche die Gesamtinteressen, insbesondere die Befestigung über die Verhältnisse des Handwerks betreffen, 4) Erlass von Vorschriften über das Lehrlingswesen (sind von der Landeszentralbehörde zu genehmigen und zu veröffentlichen), 5) Wahl des Sekretärs; soll dessen Wahl auf mehr als 6 Jahre erfolgen, so ist die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erforderlich.

Ein besonderer Gesellenauschuss hat mitzuwirken beim Erlass von Vorschriften für das Lehrlingswesen, bei Abgabe von Gutachten und Erhaltung von Berichten über die Verhältnisse der Gesellen und Lehrlinge, sowie bei der Entscheidung über Beanstandung von Beschlüssen der Prüfungsausschüsse.

Die Kosten der Einrichtung sowie der laufenden Tätig-

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, den 1. Aug.

X. Heute fand unter Vorsitz von Herrn D. Lan Römer die jährliche Diözesansynode statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Gottesdienst um 9 Uhr, in welchem Herr Stadtpfarrer Schweizer von Heiterbach über Ap. Besch. 2,42 predigte. Das Wort Gottes, die Gemeinschaft, der würdige Gebrauch der Sakramente, das Gebet bilden auch in unserer Zeit noch die Säulen der christlichen Kirche. Die nachfolgenden Beratungen wurden im Kelleraal abgehalten. Hauptgegenstand derselben war die Wahl eines Abgeordneten und eines Erzhommes für die bevorstehende Landesynode, deren wichtigste Aufgaben nach den Darlegungen des Vorsitzenden die Ablösung der Stolgebühren, die Entscheidung der Frage, ob in den Schulen außer einer biblischen Geschichte auch noch ein biblisches Lesebuch (statt der Volksbibel) eingeführt werden soll, die Vorbereitung der Neubearbeitung der Kinderlehre etc. sein werden. Die Wahl fiel in geheimer Abstimmung auf Direktor Zeller vom statistischen Landesamt in Stuttgart als Abgeordneten und auf Seminaroberlehrer Schwarzmaier hier als Erzhomme. Der von Herrn Delan Römer erhaltene Diözesanbericht gab ein anschauliches Bild der kirchlichen Zustände im Bezirk und wies zum Schluss im Hinblick auf die Zeit sich mehrenden Ausgaben der Kirchenpflege auf die Notwendigkeit von Stiftungen hin, die nicht für wohlthätige Zwecke, sondern zur Schaffung eines ausreichenden Kirchenfonds vermacht werden sollten. Nachdem noch über den Hilfsbibelverein, den evangelischen Erziehungs- und Bezirkswohlthätigkeitsverein, sowie über den Hausbau-Verein berichtet worden war, wurden noch 2 Fragen behandelt, welche in nächster Zeit auf der Tagesordnung der Kircheneinberathung stehen werden, nämlich die Trennung der Messerei von den Schuldiensten und die Beaufsichtigung der schulpflichtigen Jugend während der sonntäglichen Gottesdienste. Hr. Pfarrer Müller von Enghol referierte über die Ehebündnisse, die er im Sinn einer Lösung der ersten Frage im Archiv des Real-Konvikts in Stuttgart angefaßt hatte, und Hr. Pfarrer Heinrich von Spielberg führte aus, w. s. nach Einbindung der Lehrer von der sonntäglichen Kirchenaufsicht etwas gesehen könne, um den Kirchenbesuch der Kinder von 10-14, bzw. 11-14 Jahren zu regeln und wirksam zu überwachen. Ein einstimmiges Zusammenwirken der kirchlichen Aufsichtsorgane mit den Familien und Lehrern in freiwilliger Förderung der guten Sache versprechen den besten Erfolg. Ein Orbiel des Vorsitzenden schloß die arbeits- und inhaltsvolle Tagung.

-t. Altensteig, Dorf, 30. Juli. Die auf den gestrigen Nachmittag ins Gasth. z. Tisch hier anberaumte Vollversammlung des Schwarzwaldbienenzuchtvereins Altensteig erfreute sich eines guten Besuchs; doch wäre es von Interesse gewesen, hätten nicht bloß sämtliche Mitglieder des Vereins, sondern auch solche Jmker hies. Gegend an der Ver-

sammlung teilgenommen, die bis jetzt dem Verein noch fern standen. Der vom Vorstand Schull. Br endle auf die Tagesordnung gesetzte Hauptgegenstand der Besprechung, betr. die Haftpflicht der Bienenzüchter für Beschädigung ihrer Bienen von fremden Personen und fremdem Eigentum (Tieren), die der § 833 des Neuen Bürgerlichen Gesetzbuchs jedem Bienenbesitzer auferlegt, ist von einer Tragweite, welche manche Jmker noch gar nicht in ihrem ganzen Umfang ins Auge faßten. Aus der Mitte der Versammlung wurde von Ober-Schwaben ein Fall berichtet über Verletzung eines Pferdes durch Bienen, die dasselbe so traktierten, daß es verendete, der für den betreffenden Bienenbesitzer insofern sehr verhängnisvoll wurde, weil ein gerichtliches Urteil ihn den Erwerb des getödteten Pferdes auferlegte. Glücklicherweise sind solche Fälle sehr selten; aber wenn ein Bienenzüchter wie der betreffende in dem angeführten Fall auf einmal 500 M. Schadenersatz zu leisten hat, so ist das für ihn doch eine sehr harte Last. Die ganze Versammlung war deshalb einstimmig für den Anschluß an die Internationale Haftpflichtversicherungsgesellschaft. Der anwesende Vertreter derselben, H. Riel von Altensteig, teilte die Bedingungen mit, unter welchen die „Internationale“ für den durch Bienen angerichteten Schaden einsteht. Wenn der Verein in seiner Gesamtheit eintritt, so daß alle Mitglieder sämtliche Bienen versichern, so hat jedes nur 3/2 f. pro Volk im Jahre zu bezahlen. Von 25 anwesenden Jmker wurden alsbald gegen 300 Völker zur Versicherung angezogen. Als Termin zur Feststellung der Anzahl der Bienenstöcke hat die „Internationale“ den 29. Juli für jedes Jahr bestimmt. Der Vorstand wurde beauftragt, sofort in den beiden Bezugsblättern: „Gesellschafter“ und „Lanndblatt“ einen Aufruf an die Jmker hiesiger Gegend zu erlassen, ihm die Zahl ihrer Stöcke mitzutheilen. Einzelversicherung würde wesentlich höher zu stehen kommen. Es ist darum jedem Bienenzüchter des Bezirks dringend zu raten, dem Altensteiger oder Nagolder Verein beizutreten und seine Bienen zu versichern. — Den Schluß der Verhandlungen bildete die Besprechung des Honigverkaufs und die Ausbeurteilung des Honigs. Die Jmker einigten sich dahin, im Kleinverkauf nicht unter 1 M. pro Pfd., im Großverkauf nicht unter 80 M. pro Zentner abzugeben.

Calw, 1. Aug. (Korr.) Das Realgymnasium feierte gestern Vormittag im Georgensaal seinen Schluß, wobei Rektor Dr. Weitzsäcker in tief empfundenen Worten die Verdienste des Gründers der Anstalt, des verstorbenen Oberstudienrats v. Dillmann, hervorhob, einen Rückblick auf das abgelaufene Schuljahr gab und sodann in längerer, gebieterischer Ausführung die Erfindung der Buchdruckerkunst und ihre Bedeutung für die Schule behandelte. An die Ansprache schloß sich die Verteilung der Bismarck- und Belobungen, sowie der Zeugnisse für den Einjährig-Freiwilligen-Militärdienst an 15 abgehende Schüler an. Dem feierlichen Schlußakt wohnten viele Eltern der Schüler und Freunde der Anstalt bei. Die Anstalt durfte sich einiger reichen Geschenke erfreuen.

Tübingen, 30. Juli. Am letzten Samstag verabschiedete sich Staatsrat v. Mandt nach Beendigung seiner Vorlesung über württembergisches Privatrecht von

seiner Tätigkeit. Die Erfüllung ihrer Aufgaben vernachlässigt oder sich gesetzwidriger Handlungen oder Unterlassungen schuldig macht, durch die das Gemeinwohl gefährdet wird, oder andere, als die gesetzlich zulässigen Zwecke verfolgt. Gegen die Auflösung können die Mitglieder binnen zwei Wochen Beschwerde bei der Landeszentralbehörde einreichen, die endgültig entscheidet. Nach der Auflösung sind Neuwahlen anzurufen.

Ein Kommissar, von der Aufsichtsbehörde bestellt, muß zu jeder Sitzung (auch des Vorstandes und der Ausschüsse) eingeladen und auf Verlangen jederzeit gehört werden. Er kann jederzeit von allen Schriftstücken der Kammer Einsicht nehmen, Gegenstände zur Beratung stellen, die Einberufung der Kammer, sowie ihrer Organe verlangen und Beschlüsse befehlen, die ihre Befugnisse überschreiten oder die Befehle verletzen, mit ausschließender Wirkung beanstanden, worüber nach Anhörung der Kammer bzw. ihrer Organe die Aufsichtsbehörde entscheidet.

Dienstliche Auskünfte u. s. w. haben die Behörden innerhalb ihrer Zuständigkeit den Handwerkskammern und ihren Organen auf deren Ersuchen zu erteilen, eine Verpflichtung, die auch den Kammern und Organen unter einander obliegt.

Wo bereits Handels- und Gewerbekammern oder Gewerkekammern bestehen, kann ihnen von der Landeszentralbehörde die Wahrnehmung der Rechte und Pflichten der Handwerkskammern übertragen werden, wenn deren mit der Vertretung der Handwerkerinteressen betraute Mitglieder aus Handwerkerwahlen des Kammerbezirks hervorgehen und



seiner Hören. In seiner Ansprache bezeichnete er, wie man dem „Schm. B.“ von hier schreibt, als den Hauptweggrund seines Pensionsgesuchs den Umstand, daß er seiner Lehrtätigkeit schon seit 1884 durch seine 13jährige legislatorische Thätigkeit in Berlin und im letzten Jahre in Stuttgart entfremdet worden sei. Beim Verlassen des Saales bereiteten die außerordentlich zahlreich erschienenen Zuhörer dem Scheidenden die lebhaftesten Sympathieausdrücke.

Stuttgart, 30. Juli. Wir erlebten, so schreibt das Södd. Korresp.-Bureau, heute einen kritischen Tag allerersten Ordnung. Schon gestern Abend versagten alle Telephon- und Telegraphendrähte, so daß die üblichen Nachtelegraphen nicht eintreffen konnten und erst heute früh zur Ausgabe kamen. Nun aber erfolgte die schauerliche Meldung aus Monza auf telegraphischem Wege und deren Weiterbeförderung an die Blätter in Württemberg war mit Hemmnissen und Widerwärtigkeiten solcher Anzahl verbunden, daß es beinahe zum Verzweifeln war. Zahlreiche Telephon- und auch Telegraphendrähte waren gestört, dazu kam noch ein starker Andrang auf die Telephonleitungen von allen Seiten, so daß einzelne Provinzialblätter erst nach stundenlangem Warten und Ringen endlich bedient werden konnten. Trotz unserer energischen Bemühungen, allen Interessen nach besten Kräften gerecht zu werden, erlebten wir auch noch einen Hagel von Bormärsen, weil in solchen Fällen eben jedermann zu allererst bedient sein will. Bei künftigen Sensationsdepeschen solcher Art bleibt uns nichts anderes übrig, als einfach ohne Rücksicht auf die erhöhten Kosten die Meldungen telegraphisch hinauszugeben. Tage wie der heutige können das beste Nervensystem zerrütten. (Zu diesem Verzweiflungszustand machen verschiedene Provinzialblätter, welche die Meldung von Monza zu spät erhielten ihre Bemerkungen. Einige wollen künftig solche Sensationsnachrichten nur noch telegraphisch übermitteln haben. So halten wir es schon länger und sind auch diesmal gut dabei gefahren. D. N.)

Göppingen, 29. Juli. Gestern Vormittag hat Pfarrer Theophil Blumhardt aus Boll-Ort, Bruder des „Genossen“ Christoph Blumhardt in Boll Bad, die Stätte seines langjährigen, segensreichen Wirkens verlassen und sich in Liebenthal ein neues Heim gegründet, in welchem auch solche Personen Unterkunft finden können, die das dortige Bad besuchen wollen. Theophil Blumhardt hat Boll verlassen, weil er, wie er sich amtlichen Personen gegenüber geäußert hat, das Treiben seines Bruders Christoph nicht länger mit ansehen könne. Daß unter diesem Treiben nicht allein nur die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie zu verstehen ist, weiß man in Boll so gut wie in Göppingen.

Aus dem Oberamt Neckarsulm. Vergangenen Sonntag 22. Juli wurde eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins in Bretsch gehalten, in welcher Prof. Dr. Siegelin in Hohenheim einen lehrreichen und anregenden Vortrag über Schweinezucht hielt; er rief die Kreuzung unseres Land Schweins mit Yorkhires-Bären aus wärmste den Schweinezüchtern an. Der Absicht des landwirtschaftlichen Vereins, einen Ankauf wertvoller Zuchttiere zur Erhaltung der in unserem Bezirk nach sachverständigem Urteil in hoher Blüte stehenden Schweinezucht vorzunehmen, hat dieser Vortrag wesentlichen Vorschub geleistet. Der beabsichtigte Ankauf soll im Laufe der kommenden Monate mit namhafter Beihilfe des landw. Vereins zur Ausführung kommen.

Craillsheim, 31. Juli. Bei der Anlage der hies. Wasserleitung sind viele Italiener, brave und fleißige Leute, beschäftigt. Es wurde bemerkt, wie diese sämtlich sofort nach Eintritten der traurigen Botschaft von der Ermordung ihres Königs stille die Arbeit niederlegten. Sie gingen schwarz gekleidet, wie sie es irgend machen konnten; drei Tage wollen sie feiern und ihrer nationalen Trauer Ausdruck geben. Gestern Abend sangen sie, da und dort versammelt, ernste, wehmütige Gesänge. Kaufmännisch hob sich davon ab die Fanfarenmusik der Musikkapelle des bayr. Dragonerreg. Prinz Ludwig Ferdinand, die hier ein zahlreich besuchtes Konzert gab; die Kapelle war aus Hagenau l. E. gekommen und hatte ihrem Chef in München mit einem Ständchen den Gruß des Regiments gebracht.

Aus Aschaffenburg, 30. Juli, wird gemeldet, daß in Hofgarten, Schöndal, Schöndulch und der Fasanerie der Sturm Pappeln, Platanen, Eichen, Buchen, Fichten und Schwefelböhler zerstört oder sie entwurzelt in den Sand streute. In der Platanenallee entwurzelt er 26 Riesplatanen, die ein Alter von 80 Jahren und darüber haben. In dem benachbarten Hörstein, wo der Stand des berühmten R. Weingutes zu den schönsten Hoffnungen berechnete, wie auch in anderen Weinbergen soll alles zerstört sein.

München, 29. Juli. Verabschiedung der bayrischen Chinatruppen. Für das bayrische Bataillon des vierten ostasiatischen Infanterie-Regiments, welches im Laufe der nächsten Woche München verläßt, fanden heute Vormittag besondere Gottesdienste statt. Sodann folgte die Befichtigung des Bataillons durch den Prinz-Regenten auf dem Kasernenhofe, wozu sich sämtliche in München weilenden Prinzen, der Kriegsminister, die Generalität sowie die dienstfertigen Offiziere eingefunden hatten. Nach der Befichtigung richtete der Prinz-Regent folgende Ansprache an das Bataillon: „Ich freue mich, meine lieben Landeskinder vor dem Scheiden

eine gesonderte Abstimmung der dem Handwerte angehörenden Mitglieder gesichert ist.

Die Innungsbestimmungen über juristische Persönlichkeiten, Zuständigkeit, Einziehung von Beiträgen und Streitigkeiten über solche, Handhabungsführung, Geldgeschäfte, Ueberwachung der Betriebe ihres Bezirkes, Kosten- und Stempelfreiheit der Statuten u. s. w. finden auf die Handwerksämtern entsprechende Anwendung.

(Fortf. folgt.)

vom Vaterlande um mich versammelt zu sehen. Aus freiem männlichem Entschluß seit Ihr mit meiner Erlaubnis dem Rufe gefolgt, für Kaiser und Reich in den fernsten Osten zu ziehen und für das Recht des deutschen Vaterlandes zu kämpfen. In der Erinnerung an die ruhmvollen Thaten in der bayrischen Kriegsgeschichte werdet auch Ihr, dessen bin ich sicher, die angelammelte Bayersinnlichkeit und den so oft erprobten bayrischen Kampfesmut von Neuem bewähren. Seite an Seite mit den verbündeten Truppen stehend, werdet Ihr ein leuchtendes Beispiel geben. Gottes Segen sei mit Euch. Meine landesväterlichen Segenswünsche begleiten Euch. Nun lebt wohl! und so Gott will, auf frohes Wiedersehen!“ — Abends fand dann im Löwenbräu Keller eine Abschiedsfeier statt, die einen sehr schönen Verlauf nahm. Zu derselben waren die Prinzen Ludwig Rupprecht, Franz, Ludwig Ferdinand und Alfons erschienen. Bürgermeister Brunner brachte ein Hoch auf den Prinz-Regenten, sowie auf Kaiser und Reich aus. Der Bataillonskommandeur Graf Montgelas dankte mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten und die Stadt München. Nachdem ein Mann des Bataillons im Namen seiner Kameraden das Gelübnis treuer Manneszucht und tapferer Thätigkeit abgelegt hatte, verabschiedete sich Prinz Ludwig vom Bataillon. Der Prinz erklärte, er hoffe, daß die Worte des Prinz-Regenten bei der heutigen Parade sich erfüllen würden und daß das Bataillon, wenn es Gottes Wille sei, in nicht zu fernher Zeit heimkehren werde, nachdem es der tausendjährigen Geschichte des bayerischen Volkes ein neues Ruhmesblatt eingestrichen habe. „Seien Sie,“ so schloß der Prinz, „daß die Bayern in keiner Weise hinter den Anderen zurückstehen, und wenn Sie mit Ehren reich zurückkehren, so wollen wir Sie ebenso mit offenen Armen empfangen, wie wir jetzt von Ihnen herzlichsten Abschied nehmen.“

Eibersfeld, 1. Aug. Die Polizei verhaftete heute einen aus Jülich vor Kurzem hier eingewanderten Bergarbeiter, einen Italiener, der Landknechten gegenüber die Aeußerung that, König Humbert von Italien sei jetzt tot, nächstes Jahr komme Kaiser Wilhelm an die Reihe. Die Polizei leitete eine umfassende Untersuchung ein. Mehrere Briefe an Italiener wurden beschlagnahmt, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Berlin, 27. Juli. In dem Architektenhause fand heute die aus allen Teilen des Reichs zahlreich besuchte Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger statt, in der angefangen der noch immer steigenden Papierpreise beschloffen wurde, behufs Gründung einer am 1. September 1900 zu eröffnenden Papierverkaufsstelle für die gesamte deutsche Presse eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu bilden. Das erforderliche Kapital wurde in der Generalversammlung sofort durch Zeichnung aufgebracht. An die Spitze der Einkaufsstelle trat als Syndikus der bewährte Papierfachmann Rudolf Lehmann, bisher Direktor der bekannten Papierfabrik Ph. Knobel und Söhne in Neustadt a. Hardt. Als Syndikus wird er auch bei Errichtung von neuen Papierfabriken mitwirken und insbesondere auch dahin thätig sein, daß Fabriken, die Zeitungsrotations- und Formatpapier noch nicht herstellen, dieses Fabrikat aufnehmen.

Berlin, 1. August. In Folge des zweimaligen Aufrufs zur Meldung Freiwilliger für die China-Expedition haben sich, wie nachträglich bekannt wird, weit über 120 000 Mann und nicht weniger wie 3650 Offiziere gemeldet. Für das ostasiatische Reiterregiment sind die Meldungen weniger zahlreich eingegangen.

Der Herzog von Alban. Da der künftige Herzog von Sachsen-Roburg-Gotha, der Herzog Karl Eduard von Alban, erst 16 Jahre zählt (er ist am 19. Juli 1884 geboren), so wird nach dem Tode des Herzogs Alfred zunächst für 2 Jahre eine Regentenschaft eingesetzt werden müssen. Und zwar ist für die Dauer der Minderjährigkeit des Herzogs Karl Eduard sein Vormund, der Erbprinz von Hohenzollern-Langenburg, durch das Regentenschaftsgesetz zum eventuellen Regierungsvormund bestimmt worden. Der junge Herzog ist bekanntlich der einzige Sohn des am 28. März 1884 gestorbenen vierten Sohnes der Königin von England, des Prinzen Leopold, Herzogs von Alban, und seiner Gemahlin Helene, Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont. Die Herzogin, als Schwester der verewigten Prinzessin Marie, eine Schwägerin des Königs Wilhelm von Württemberg, hat bekanntlich mit ihrem Sohne den vergangenen Winter, von Ende Oktober bis Ostern d. J., als Gast des Königs in Stuttgart gewohnt, wo der künftige Landesherzog von Sachsen-Roburg für seinen vereinfachten Beruf nach deutscher Art vorbereitet werden sollte. Es waren mehrere Professoren des Eberhard-Ludwigs-Gymnasiums gewonnen worden, die dem Herzog Unterricht in Latein, deutscher Literatur, Geschichte, Naturwissenschaften und Mathematik zu erteilen hatten. Der herzogliche Schalter wurde von denen, die Seligensheit erhielten, ihn genauer kennen zu lernen, als sehr fleißig und lernbegierig gerühmt. Am Ostermontag d. J. scheidete die Herzogin mit ihrem Sohne nach Potsdam über, wo sie die ihr von dem Kaiser zur Verfügung gestellte Villa Jagdenheim am Tempelhofer See bezog. Der Herzog von Alban soll, dem bestehenden Plane zufolge, nach weiterer Vorbildung eine deutsche Universität besuchen und alsdann in das Heer eintreten.

#### Ausland.

In Wien ist bekannt, daß König Viktor Emanuel III. zu Lebzeiten seines Vaters eine über die Grenze der herkömmlichen Kronprinzen-Opposition hinausgehende, von der Haltung seines Vaters abweichende politische Stellung eingenommen hat. Es bedurfte des ganzen Einflusses König Humberts und des Ministerpräsidenten Kasimirovic, um den Kronprinzen zu seiner letzten Reise nach Berlin zu bewegen, und die Zurückhaltung, welche

sich damals der Prinz bei den Freierlichkeiten anlässlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen auferlegte, ist einigermaßen aufzufallen. Andererseits ist bekannt, daß König Viktor Emanuel die konstitutionellen Grundzüge seines Vaters vollständig in sich aufgenommen hat, und es wird erwartet, daß er wie König Humbert sich den Willen des Landes und der Parlamentsmehrheit nicht entgegenstellen und daß zum mindesten in der auswärtigen Politik Italiens, wo seine Stellung im Dreikönig und die jegliche Anteilnahme an den ostasiatischen Ereignissen anbetrifft, vorläufig keine Aenderung eintreten werde.

Budapest, 30. Juli. Mehrere Blätter veröffentlichten lt. „H. Ztg.“ folgende Mitteilung: Der Königsmörder Bressi hat 1896 gleichzeitig mit Bucheni, dem Mörder der Kaiserin Elisabeth, hier gewickelt. Damals waren zahlreiche italienische Anarchisten hier, um bei den hiesigen italienischen Arbeitern für die Propaganda der That zu agitieren. Bressi, der aber ziemlich große Vermittel verfuhr, verfolgte den gleichen Zweck. Als die Polizei von seinem Treiben Kenntnis erhielt, entfloh Bressi.

Paris, 30. Juli. Sogleich nach Empfang der Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert richtete Präsident Loubet folgendes Telegramm an den König Viktor Emanuel III.: „Ich bringe Ew. Majestät die einmütige Entrüstung meines Landes über den ruchlosigen Mordanschlag zum Ausdruck, wodurch Italien seines edlen Oberhauptes beraubt wurde. Ich bitte Ew. Majestät, die Versicherung meiner lebhaftesten Teilnahme entgegenzunehmen und der Königin Margherita meine ergebeneuldigung und aufrichtiges Beileid zu fügen zu legen.“ — Heute Mittag verbreitete sich (so wird der „Straßb. B.“ gemeldet) das Gerücht, in der Ausstellung sei ein Mordanschlag auf den Schah von Persien versucht worden. Die Nachricht erregte um so größeres Aufsehen, als eben erst die Ermordung des Königs von Italien bekannt geworden war. Als der Schah aus der persischen Abteilung heraustrat, bemerkte ein Beamter der Ausstellungskommission zwei, asiatische Kleidung tragende Männer, die das Spalier zu durchbrechen versuchten. Einer von ihnen hatte einen Dolch in der Hand. Als die Polizei herantrat, flüchtete der eine. Er wurde festgenommen und vor den Polizeikommissar geführt, wo er erklärte, Kraman Baidin zu heißen und der persischen Theatertruppe anzugehören, die auf der Ausstellung spielte. Er bestritt lebhaft, irgend welche böse Absicht gehabt zu haben, er habe vielmehr dem Schah eine Schrift überreichen wollen, die diesen auf die schreckliche Lage seiner Theatertruppe aufmerksam machen solle. Der Mann wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

Paris, 31. Juli. Der Attentäter Bressi wollte bei dem Attentat auf den Präsidenten Carnot in Paris. Er befand sich damals unter den verhafteten Anarchisten und wurde nach dreimonatlicher Untersuchungshaft mangels Beweise freigelassen. — Die hiesige italienische Kolonie wählte eine Delegation für die Beisehungsfestlichkeiten.

Monza, 30. Juli. Ueber die Vorgänge bei der Ermordung des Königs werden noch folgende Einzelheiten bekannt: König Humbert hatte sich gestern Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr auf den Turnplatz begeben und war dort von den Behörden und dem Publikum mit Begeisterung empfangen worden. Als der König nach der Preisverteilung um 10<sup>1/2</sup> Uhr in geschlossenem Wagen den Turnplatz verließ, wurden plötzlich 3 Revolvergeschosse abgegeben. Das Indivduum, das die Schüsse abgegeben hatte, wurde verhaftet und konnte nur mit Mühe vor der grenzenlosen Wut des Volks geschützt werden. Der König langte in hoffnungslosem Zustand im Palais an. Als der König verwundet war, sagte er: „Es ist nichts.“ Der Wagen legte die Entfernung zwischen dem Haus der Turngesellschaft und dem königlichen Schloß in 3 Minuten zurück. Beim Betreten der Villa starb der König. Er wurde auf das Bett gelegt, die Ärzte eilten herbei, aber der König war bereits verstorben. Die hinzugekommene Königin hoffte, es handle sich nur um eine Verwundung. Als die Ärzte ihr die Wahrheit sagten, folgte eine tief erschütternde Szene. Der Mörder Bressi ist ein junger, großer, kräftiger Mensch mit dunkelbraunem Haar. Ansehend war er 4 Tage in Prato, kurze Zeit in Bologna, von wo er nach Monza ging. Er kam von Paterson in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo von Italienern anarchistische Zeitungen herausgegeben werden.

Monza, 31. Juli. Nach dem Bulletin der Ärzte sind alle drei Wunden des Königs tödlich. Die Ärzte vermuten, daß die erste Wunde von einer Waffe kleineren Kalibers erzeugt sei als die anderen. Bewahrheitet sich diese Vermutung so waren es zwei Mörder, was nicht unmöglich ist. Die Leiche wird durch Eis und Ventilatoren vor drohender Fäulnis bewahrt. — Man berichtet übrigens, daß der König, als er zurückkam, auf Befragen Bonzio Baglioni, ob er verwundet sei, geantwortet habe: „Nichts, nichts“ und dann: „Fort, weiter!“ Unterwegs hatte er einen Blutausbruch und verschied im nächsten Augenblick.

Rom, 31. Juli. Der gestrige Tag verlief überall ruhig. Einige kleine Kundgebungen gegen die sozialdemokratische Zeitung „Avanti“ wurden rasch unterdrückt. Der Eindruck, den die ruchlose That erregt, ist unsagbar. Rom hat das Aussehen einer toten Stadt. Die Verkaufsstellen sind geschlossen. Von allen Dächern wehen Trauerfahnen, die Straßen sind ruhig. Die Blätter lassen den wenigen knappen Nachrichten über den blutigen Anschlag herbe Verwundungen über das grausame Schicksal folgen. Das sozialdemokratische Blatt „Avanti“, welches für die That die Reaktionspolitik des Generals Pelloux verantwortlich zu machen sucht, wurde beschlagnahmt. Die



Stadtgemeinde Nagold.

# Verkauf von Stockholz im Boden.

Im Distrikt Winterhalde kommen am

**Freitag den 3. August**

18 Lose Nadelholzstockholz zur Selbstauflösung durch die Käufer zum Auktion. Zusammenkunft nachm. zwei Uhr auf der alten Pöterbacher Thalftraße beim Winterbrücke.

Gemeinderat.

Nachstehende mit Zustimmung des Gemeinderats erlassene, vom R. Oberamt mit Erlaß vom 27. d. M. für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift, betr. den Schutz der Zwerenberger Steige in Verneid gegen Beschädigung durch Fuhrwerke, wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Verneid, den 30. Juli 1900.

Stadtschultheißenamt:  
Beit.

## Ortspolizeiliche Vorschrift,

betreffend den Schutz der Zwerenberger Steige in Verneid gegen Beschädigung durch Fuhrwerke.

§ 1.

Die Steige darf mit schweren Fuhrwerken nur befahren werden, wenn die Fuhrwerke entweder mit hölzernen Radschublen oder mit einem hölzernen und einem eisernen Radschub, welcher letzterer eine Länge von 0,60 m, ohne Ring gemessen, und eine Sohlenbreite von 0,15 m haben muß, gepreßt werden.

§ 2.

Die die Steige befahrenden Fuhrwerke dürfen nicht mit mehr als 4 1/2 cdm Langholz, oder 3 Km. Brennholz oder 0,80 cdm Steinen belastet sein.

§ 3.

Zwischenhandlungen werden auf Grund des § 366 Bff. 10 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Fleißige, anständige

# Mädchen

finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei  
**Ludwig Glinger, Bijouteriefabrik,**  
Nagold.

## Für Magenleidende!

Menschen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens, durch Genuß ungesunder, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung ausgesetzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

### Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig besundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abföhrmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstirbt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ährenden, Gesundheit verfördernden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißheit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herzlopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Harntraktensystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung,** und meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, bei gänzlichem Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemütsüberreizung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein heizert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Kartellungen u. Dankeschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Pöterbacher, Pfalzgrafenweiler, Altkönig, Wildberg, Zwerenberger, Orgelgraben, Gutingen, Gorb, Rottenburg, Dornstetten, Hateröbrunn, Lötzingen u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und schiefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Kräuterwein ist kein Heilmittel, seine Bestandteile sind: Pflanzengewebe 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Oberflächenspann 150,0, Rirchstoff 50,0, Benzol, Essig, Salicylsäure, ameril. Kalksalz, Glycerin, Kaliumsalz ss 10,0.

## Johannisbeeren.

Von heute an gebe rote Johannisbeeren ab, das Pfd. zu 12 S.  
Gottl. Kläfer.

## Bestellungen

auf **Einmachbohnen und -Gürtchen**

nimmt entgegen und offeriert solche so billig wie jede vernünftige, reelle Konkurrenz.

Fr. Schuster, Nagold.

**Uhren aller Art** in sehr großer Auswahl bei

G. Kläfer, Uhrmacher.

Ein noch gut erhaltenes **Kaiser-Rad** hat billig abzugeben. Wer? — sagt die Exped.

**Stellhäuten.** Eine schwere **Ruh** samt Kalb, sowie ein

12 Wochen trächtiges **Wutterschwein** hat zu verkaufen Friedr. Krauß, Metzgermstr.

Nagold. Mein oberes **Logis** mit 4 Zimmern samt Zubehör habe zu vermieten.

Friedr. Quab, Privatier.

**Cognac** der **Waldenburger Cognac Compagnie** **Wildberg** bei Karl Schöner, Apoth.

Nagold bei Heb. Lang, Conditior.

**Mostrosinen** feinste schw. Thyra à 12.— achte Cesme „ 14.— p. Ctr. unt. Nachnahme empfiehlt

G. Stier, Adlerstr. 4, Stuttgart. Bei größerer Abnahme billiger.

Anerkannt seine Fabrikate!

**GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART**

Überall zu haben.

## Milit.- & Vet.-Ver.

Am Sonntag den 3. August, von Nachmittags 4 Uhr ab, findet im Garten des Schiffsirt Summ eine

**Gesangsunterhaltung** von seiten des Sängerkranzes statt.

Es werden hiezu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder mit Familie, sowie Freunde des Gesangs freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

**Gbinger Fohlenweide-Lotterie-Loose** 1 Mk. (Ziehung am 22. September d. J.) sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

## Louis Horland,

Flaschnerei für Bau u. Architektur, **Stuttgart**

Telephon 2458. empfiehlt den Herren Architekten, Werkmeistern, Bauherren und Flaschnern

seine auf's Neueste eingerichtete **Flaschnerei für Zinornamente** für Bauten jeder Art.

**Spezialität:** Turmanfäße, Dachspitzen, Wetterfahnen,

Mansardenfenster, sowie allerlei gezeichnete, gestanzte oder gedrückte, eingerichtete Arbeiten nach jeder Zeichnung und Modell.

Preisencourant und Musterbuch stehen zur Verfügung.

**Der Futterbau** auf dem Acker, der Wiese u. der Weide.

Von H. Zeeb, weil. Reg.-Rat d. d. L. milit. Centralst. f. Landw. 3. Aufl., bearbeitet v. Oekonomierat A. Stirm, Redakteur d. W. Moth.-Bl. f. Landwirtsch. Mit 25 Holzschn. Geb. 1.—

Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Nagold. **Guten Obstmost** hat zu verkaufen Koch, Käfers Bwe.

**Arbeiter-Gesuch.** Ein Zugscheerer (Presser), sowie eine gewandte Arbeiterin für Spinnerei können sofort eintreten.

Gebrüder Seeger, Rohrdorf.

Nagold. **Als Hausknecht** findet ein solider junger Bursche Stelle im „Girsch“.

**Lauffener Frühkartoffeln** von bekannt vorzügl. Beschaffenheit sind eingetroffen und verkauft billig

Fr. Schuster, Nagold. **Wildberg.**

**Maurer-Gesuch.** 4 bis 5 Maurer finden sofort dauernde Beschäftigung (4. 4 Tagelohn) bei

Jakob Rathfelder, Maurermeister.

**Schreiner-Gesuch.** In eine Holzbildhauerei wird ein jüngerer Schreiner gesucht bei guter Bezahlung.

Zu erfrohen bei der Expedition. **Johannis- und Stachelbeerwein** und die Bereitung der übrigen Beerenweine, nebst einer prakt. Anleitung zur Kultur der Johannis- und Stachelbeeren.

Von B. Tenst, Pfarrer. 2. Aufl. Mit 9 Holzschn. Geb. 1.— Vorrätig bei G. W. Zaiser.